

193

INTERROGATION-NR. 1897-A

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Vernehmung v. Rudolf SCHULZE, Hauptscharführer

durch Mr. WARTENBERG am 16.9.47, 11.00 Uhr

auf Veranlassung von Mr. Welton u. Mr. Glancy,
SS-Division

Stenografin: Emmy Siegelhoefer.

1. Fr. Wie heißen Sie ?

A. SCHULZE Rudolf.

2. Fr. Erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie den Schwur nach !
Der Zeuge spricht den Schwur nach.

3. Fr. Wann und wo geboren ?

A. In ESCHDORF bei Dresden am 16. 2. 09.

4. Fr. Ihre Schulzeit ?

• 15 bis 1923. in DRESDEN. Anschliessend habe ich Tischler gelernt in Dresden von 1923 bis 1927. Dann habe ich als Tischler gearbeitet in verschiedenen Betrieben in DRESDEN und Umgegend bis 14.3. 1938. Am 15. 3.38 habe ich dann als Techniker bei der Luftwaffe in Dresden angefangen zu arbeiten bis Januar 1940. Dann habe ich mich zur Schutzpolizei freiwillig gemeldet in CHEMNITZ bis 14.4.40 gewesen, dann wurde ich reherstellt zur Staatspolizei LIEGNITZ, dort war ich bis 18.5.41.

5. Fr. Wer war der Stapoleiter ?

A. Der Kriminalrat hiess KIRSTEL, dann kam ich zum Einsatz nach RUSSLAND. Am 19.5. wurde ich nach DUESSEN einberufen. Wir hatten erst eine militärische Ausbildung dort, dann wurde ich zu der Einsatzgruppe B, Kommando 11 B, kommandiert.

. Wer war Ihr Chef ?

A. Wie er dort hiess, weiss ich nicht mehr, spaeter war es BRAUN, Stabsabteufuehrer.

7.Fr. Hat er nicht BRAUNE geheissen ?

A. Den Namen kenne ich nicht.

8.Fr. Wie lange waren Sie bei 11 B ?

A. Bis 1943, denn war es 11 A geworden.

9.Fr. Ihr Chef BRAUNE war ein Jahr dort und Sie wussten nicht wie er hiess ?

A. Ich habe nichts mit ihm zu tun gehabt.

10.Fr. Was haben Sie beim Kommando gemacht ?

A. Erst Bescheinigung ausgestellt fuer Volksdeutsche, dann Bewachung fuer Volksdeutsche, denn an der Kriekueste Bewachung gemacht und dort die Fischerei ueberwaecht, dass keine falschen Boote kommen und den Tataren Kleidung gegeben.

11.Fr. Wie lange waren Sie bis 1943 - bis zu welchem Monat - dort ?

A. Ungefuehr Maerz, denn kam ich nach KROATIEN zur Einsatzgruppe E Kommando 3.

12.Fr. Wie lange da geblieben ?

A. Bis zum November 1944. Zum Ruckzug waren wir dem EK 4 zugeteilt und Ende Maerz bin ich der Schutzpolizei ueberstellt worden, dem 18. Pol. Reg., denn bin ich in Oesterreich im Lager festgenommen worden.

13.Fr. Wann sind Sie gefangen genommen worden ?

A. Am 19.5.45.

14.Fr. Wieviel Reden sind in DUEBEN geschwungen worden, bei wieviel waren Sie bei ?

A. Da weiss ich nur von einer.

15.Fr. Was Von wem ?

A. Ich kann es nicht genau sagen von wem es war.

16.Fr. HEYDRICH, STRÖCKENBACH, WÜLLER, SCHULE ?

A. Ich weiss nicht ob HEYDRICH oder STRÖCKENBACH. Einer von den beiden war es. Er hat uns erzählt, dass wir in den Krieg nach Russland mussten.

Fr. Das hat er nicht erwähnt. Er hat gesagt, dass ihr in ein Land kommt, wo viele Exekutionen durchgeführt werden.

A. Das hat er nicht gesagt.

18.Fr. Was war Ihr höchster Dienstgrad bei der SS ?

A. Angleichung an den Polizeidienstgrad Hauptscharführer, aber ich war nicht in der SS.

19.Fr. Wann sind Sie in die Partei eingetreten ?

A. Am 1.1.40.

20.Fr. Nummer ?

A. Ungefähr 7 Mil.

21.Fr. An wieviel Exekutionen haben Sie teilgenommen ?

A. Ich habe an keiner teilgenommen.

22.Fr. Wieviel Exekutionen kennen Sie ?

A. Ich kenne keine.

23.Fr. Warum lügen Sie ?

A. Ich lüge nicht.

24.Fr. Was wissen Sie von Exekutionen ?

A. Ich habe damit nichts zu tun gehabt. Ich weiss nichts von Exekutionen

25.Fr. Waren Sie mit dem Kommando in SIMFEROPOL ?

A. Ich war in ALUSCHTA, zuerst in Bessarabien in SELZ, in KLIMENITSA und in KUFMETSA.

16. Fr. Wo sind Sie von dort aus hingekommen ?

A. Ueber SIMFEROPOL nach ALUSCHTA. Wir sind nur durch SIMFEROPOL durchgefahren.

17. Fr. Sind Sie durch Nikolajew durchgefahren ?

A. Durchgefahren.

18. Fr. Wo sind Sie auf der Krim ausser ALUSCHTA gewesen ?

A. In den umliegenden Doerfern von ALUSCHTA.

19. Fr. Waren Sie vielleicht zufaellig mal in den noerdlichen Gegenden und zwar hier in diesem Gebiet ? In VISINA ? Sie sind von DURBAN weggefahren Ende Juni.

A. Das kann ungefaehr stimmen, wir sind ungefaehr 5 bis 6 Wochen dort gewesen.

20. Fr. Und gleich herunter nach Bessarabien gefahren ?

A. Wir sind durch OSTWENIKOW, quer durch UNGARN, ROMANNIEN, dann nach Bessarabien, zur Krim und zum Kaukasus.

Fr. Wo haben Sie in ROMANNIEN und Bessarabien laengere Station gemacht als eine Nacht ?

A. In ROMANNIEN haben wir einmal 3 Wochen gelegen in einem Ort.

Fr. Haben Sie je eine Kopfverletzung oder Gesichtsverwundung gehabt ?

A. Nein, es sind immerhin 6 Jahre her.

Fr. Sie wissen doch ganz genau, dass Exekutionen durchgefuehrt wurden ?

A. Ich habe dort von Exekutionen nichts gehoert.

Fr. Das Kommando 11 B hat eine ganze Menge Leute erschossen. Wie hies der Kommandofuehrer ?

- A. Das weiss ich nicht mehr, wie er hiess. BRAUN war der Hauptkommando-
führer - ich ueberlege, wer der Teilkommandoführer war.
- 15.Fr.Sie waren 2 Jahre da unten und haben es vollkommen vergessen.
Sind Sie verheiratet ?
- A. Jawohl.
- 6.Fr.Haben Sie Kinder ?
- A. Nein.
- 7.Fr.Wie lange sind Sie verheiratet ?
- A. Seit 1935.
- 8.Fr.Wollen Sie Ihre Frau wieder sehen ?
- A. Das moechte ich doch gerne.
- 9.Fr.Bieviel Leute sind dort unter dem Kommando umgebracht worden ?
- A. Da ist niemand umgebracht worden.
- 10.Fr.Wann sind Sie in ALUSCHTA eingetroffen ?
- A. Etwa im Januar.
- Fr.Wo vorher ?
- A. In BESSABARIEN in den volksdeutschen Lagern.
- Fr.Waren Sie in TIBBINA ?
- A. Ist mir nicht bekannt.
- Fr.Waren Sie in ALKARINOW ?
- A. Auch nicht.
- Fr.ANANJEW ?
- A. Auch nicht.
- Fr.NIKOLAJEW ?
- A. Durchgefahren.
- Fr.Waren Sie in CHERSON ?
- A. Nein.

1. Fr. Kennen Sie Oberstleutnant von ROCHOW ?
- A. Nein, nicht gehört.
1. Fr. Ill B sagten Sie . Waren Sie in ODESSA ?
- A. Nein.
1. Fr. Wieso nicht, wo doch das Kommando in ODESSA lag.
- A. Ich war in SELZ und umliegenden Ortschaften. Wir haben den Schutz uebernommen fuer die volkadeutschen Ortschaften.
1. Fr. Haben Sie sich an den Partisanenkampfen beteiligt ?
- A. Nein, das ist hauptsaechlich von den Russen durchgefuehrt worden. Was Sie meinen im LEILA-Gebirge.
1. Fr. Was Sie sagen , Sie waren in der Gegend von ALUSCHKA .
- A. Ja und von dort aus sind Russen durch das Gebirge und haben es durchgekreuzt.
2. Fr. Hat nicht ZAPP das Kommando waehrend Ihrer Zeit gehabt ?
- A. Kenne ich nicht.
3. Fr. Entweder spielen Sie so dumm oder sind Sie so dumm ?
- A. Sie haben den Namen genannt, ich habe ihn nie gehoert.
4. Fr. Bericht wird vorgelesen. Waren Sie in diesen 5 Staedten ?
- A. Die Namen habe ich gehoert, aber nicht gesehen.
5. Fr. Das sind die offiziellen Papiere von Berlin.
- A. Das kann ich nicht verstehen.
6. Fr. Berichte werden vorgelesen.
- A. Das kann ich nicht verstehen.
7. Fr. Sie koennen sich auch nicht denken, / dass Sie jetzt in NUERNBERG sind oder koennen Sie sich das nicht denken ?

A. Warum kann ich mir nur nicht denken.

58.Fr. Im Augenblick sind Sie hier als Zeuge und ich vernahme Sie als Zeuge.. Bericht wird vorgelesen.

A. Ab Ende Januar bis ungefähr Ende März war ich in Urlaub.

59.Fr. Waren Sie von Ihrem Urlaub bereits am 23. März zurück ?

A. Auf das genaue Datum kann ich mich nicht ganz erinnern, wann das war.

60.Fr. Bericht wird vorgelesen. - Und das Dorf wurde am 23. März niedergebrannt während einer Antipartisanenaktion. Kennen Sie auch die Gegend ?

A. Nein.

61.Fr. Sie kennen überhaupt nicht wo li B war. Da unten sind dauernd Exekutionen vorgekommen. Waren Sie Weihnachten in SIMFEROPOL 1941 ?

A. Da war ich noch in BESSARABIEN.

62.Fr. Waren Sie allein da ? Wo war das Kommando li B ?

A. Das war schon weitergezogen nach SIMFEROPOL.

63.Fr. Warum waren Sie noch in BESSARABIEN ?

A. Weil wir der Schutz der Volksdeutschen waren.

64.Fr. Gegen wen ? Gegen die Deutschen ?

A. Gegen alles was ankam.

65.Fr. Weil Ihre Leute zu viel gestohlen hatten.

A. Es wurden z. T. von den Russen aus den Lebensmittelspeichern Lebensmittel herausgestohlen.

66.Fr. Haben Sie jemand gefunden, der Sachen geklaut hat.

A. Es sind Trupps angekommen, die wollten stehlen und die Buergermeister

haben es uns gemeldet, sie wir dann dem zuständigen Bat. gemeldet haben und bestraft worden sind.

67.Fr. Seit wann meldet die Gipo und SE das an das zuständige Bat. ?

A. Das war keine eigenmächtige Handlung von uns, sondern ging vom Bat. aus.

68.Fr. Wieviel Juden gab es in der Gegend als Sie hinkamen ?
ALUSCHTA

A. Ich habe in Bessarabien und in ~~ALUSCHTA~~ keine gesehen.

69.Fr. Welches Kommando war vor Ihnen da ?

A. In Bessarabien war niemand weiter da und in ALUSCHTA war schon ein Kommando dort, ein Teilkommando von 11 B. der

70.Fr. Ist Ihnen in der Zwischenzeit der Chef des Teilkommandos eingefallen?

A. Noch nicht.

Institut für Zeitgeschichte / Archiv

Julius v. 13.9.47

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

RESTRICTED.

Interrogation # 1897 B.

25-7447-70
file
VOM
Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Vernehmung des Rudolf SCHULZE
am 19. September 1947 von 10 Uhr bis 10 Uhr 45
durch Mr. LARRY L WOLFF
auf Veranlassung von Mr. SCHWICK, SS-Sektion.
Stenographin: Hertha STUMPNER.

1. F. Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an.
A. August Rudolf SCHULZE.
2. F. Wann geboren ?
A. 16. Februar 1909.
3. F. Sind Sie derselbe August, Rudolf SCHULZE, der hier schon einmal verhoert worden ist ?
A. Ja, 1 mal vor 2 oder 3 Tagen.
4. F. Sind Sie sich bewusst, dass Sie noch unter demselben Eid stehen ?
A. Jawohl.
5. F. Sie reden da von Bescheinigungen, die Sie ausgestellt haben fuer Volksdeutsche, was waren das fuer Bescheinigungen ?
A. Das sind Bescheinigungen fuer Leute, die als Volksdeutsche zaehlen.
6. F. Wie wurden die Bescheinigungen genannt ?
A. Ausweis fuer Volksdeutsche stand darueber.
7. F. Was stand darauf ?
A. Wann sie geboren sind, wer die Eltern sind, ueberhaupt die ganzen Personalien, wo sie wohnhaft sind usw.
8. F. Und wer bekam diese Ausweise ?
A. Die bekamen die Volksdeutschen.

9. F. Wieso wussten Sie, dass ein Mann Volksdeutscher war ?
- A. Es hatten sich viele gemeldet, die sich als Volksdeutsche ausgaben.
10. F. Wo war das ?
- A. In Seltz in Bessarabien. - Allem Anschein nach hatten sich uebertrieben viel gemeldet und es hatte den Anschein, dass die Leute, die sich meldeten, gar nicht Volksdeutsche waren.
11. F. Was geschah mit denen, die nicht Volksdeutsche waren ?
- A. Die bekamen keinen Ausweis.
12. F. Woher wussten Sie, dass einer Volksdeutscher war und der andere nicht ?
- A. Unsere Aufgabe war: Wir mussten die ueberpruefen und feststellen auf Grund von anderen Aussagen, von denen wir wussten, dass sie Volksdeutsche waren auf Grund ihrer Papiere - die meisten hatten ja keine Papiere mehr- ob sie tatsaechlich auch Volksdeutsche sind.
13. F. Wie hiess diese Dienststelle ?
- A. Einsatzkommando 11 B.
14. F. Der Sicherheitspolizei ?
- A. Ja und des S.D.
15. F. Hatte die Dienststelle nicht einen Namen ?
- A. Nein, das war Einsatzkommando.
16. F. Und was geschah mit den Leuten, die nicht Volksdeutsche waren ?
- A. Die wurden wieder weggeschickt. Es geschah nichts. Sie haben keinen Ausweis bekommen.
17. F. Was geschah mit den Volksdeutschen, nachdem sie einen Ausweis hatten ?
- A. Die gingen in ihr Dorf, in ihr Haus zurueck und die Sache war damit erledigt.
18. F. Warum hat man denen Ausweise gegeben?
- A. Jedenfalls, sie haben als Volksdeutsche erscheinen wollen, wahrscheinlich war es ein Fimmel ^{im Zuge} des allgemeinen Vorstosses der Deutschen, da wollte jeder Volksdeutscher sein.

19. F. Würden die zu irgendwelchen Arbeiten rangezogen ?
- A. Nein.
20. F. Wie gross war Ihr Kommando ?
- A. So etwa 15 - 20 Mann.
21. F. Dann haben Sie Bewachung fuer Volksdeutsche durchgefuehrt. Was war das?
- A. In den volksdeutschen Doerfern waren Kolchosen der Russen; die Getreidemengen waren in diesen Kolchosen und da waren 50% fuer Heereszwecke freigegeben und diese Getreidemenge hatten diese Doerfer abgeliefert. Um nun weitere unbefugte Wegnahme zu verhindern, hatten wir da aufzupassen.
22. F. Was hat das mit der Bewachung von Volksdeutschen zu tun? Ich verstehe etwas ganz anderes unter Bewachung ?
- A. Schutz der Volksdeutschen, dass sie nicht um ihre Lebensmittel kamen. Bewachung koennte man natuerlich anders auffassen, bewacht wurden die nicht, dass man aufpasst, dass denen nichts geschieht.
23. F. Wie war es mit den Volksdeutschen, die nach Bessarabien reinkamen von anderen besetzten Gebieten und vom Altreich ?
- A. Davon ist mir nichts bekannt. Es sind keine reingekommen in der Zeit, wo ich dort war.
24. F. Wann sind Sie zum 18. Polizei-Regiment der Schutzpolizei gekommen ?
- A. Ende Maerz 1945.
25. F. Wem unterstanden Sie da?
- A. Hauptmann PULS, bestimmt kann ich es nicht sagen.
26. F. Wer war Ihr oberster Chef in der Schutzpolizei ?
- A. Ich war nicht solange dabei. Ende Maerz 1945 habe ich den Befehl bekommen, mich der Schutzpolizei zu ueberstellen.
27. F. In welchen Ort ?
- A. Ludprek in Kroatien.

28. F. Haben Sie den Namen Major GERBEL gehoert ?

A. Nein.

29. F. Was waren Ihre Aufgaben da in der Schutzpolizei ?

A. Ich bin offiziell erst spaeter dazu gekommen, denn die Truppe war im Rueckzug. Ich habe mich damals an den Major EGGERS von der Kampfgruppe General FISCHER gewandt und habe dort angefragt, wo das 18. Polizei-Regiment sich aufhaelt und dann ist mir von ihm gesagt worden, dass sich dieses Regiment im Rueckzug befindet, ich solle mich nicht lange bemuehen und solle einfach hier warten, bis sie ran sind. Ich habe ein Monat gewartet und bin dann erst zur Truppe gestossen und dann habe ich noch ein paar Meldegaenge gemacht, gerade zu dieser Einheit General FISCHER. Das war meine ganze Aufgabe.

30. F. Was war die Aufgabe dieses Polizeiregiments ?

A. Den Rueckzug sichern als letzte Einheit in Kroatien.

31. F. Was verstehen Sie unter Rueckzug sichern ?

A. Die hat den gesamten Rueckzug gedeckt als letztes Regiment.

32. F. Aus was bestanden die ?

A. Das war eine Kampftruppe.

33. F. Es waren keine Deutschen drinnen, es waren nur Fuehrer und Unterfuehrer deutsch in der Schutzpolizei, die Mannschaften waren aus russischen Freiwilligen, Volksdeutschen und solchen Leuten zusammengesetzt ?

A. Ich habe mich mit Unterfuehrer unterhalten und die waren deutsch.

34. F. Und die Mannschaften ?

A. Mit denen bin ich nicht zusammengekommen.

35. F. Die sogenannten " Schumas " ?

A. Die kenne ich nicht.

36. F. Was war die Aufgabe, war das nicht auch die wehrfaehigen Russen und Kroatier aus dem gefaehrdeten Gebiet zurueckzuziehen, damit sie nicht in die Haende der Russen fielen ?
- A. Das weiss ich nicht. Was meinen Sie damit ?
37. F. Es war die Aufgabe der Schutzpolizei, die-jenigen Buerger und Leute, die in Gebieten sassen, die gefaehrdet waren von den Russen, mit zurueckzuziehen, damit sie nicht in die Haende der Russen fallen ?
- A. Das war nicht die Aufgabe, davon weiss ich nichts. Ich war bei der Schutzpolizei in Ludrek, wo ich zuletzt war, dann bin ich zurueckgegangen und bin dann zur Heeresgruppe Kampfgruppe General FISCHER und habe die Meldung gebracht und da habe ich gehoert, dass es keinen Sinn hat, vorzugehen und bin dann zurueckgegangen. Ich habe sie zuletzt verlassen in Ludrek und dort war die Hauptkampflinie.
38. F. Was haben Sie da getan ?
- A. Von dort aus habe ich die letzte Meldung zurueckgebracht.
39. F. Und dann ?
- A. Dann ging ich zurueck nach Oesterreich.
40. F. Sie alleine?
- A. Ich ging mit den Polizei-Einheiten, die ich unterwegs getroffen habe, zurueck.
41. F. Sind Sie zurueckmarschiert?
- A. Ja.
42. F. Das glauben Sie selbst nicht. - Ich bin ueber Ihren Tuetigkeitsbereich vollstaendig informiert. -
- Wie haben Sie den Schutz uebernommen fuer die volksdeutschen Ortschaften. Was verstehen Sie darunter?
- A. In den volksdeutschen Ortschaften haben wir aufgepasst, dass nichts gepluendert

42. A. wurde.
43. F. Dann haben Sie Wache geschoben ?
A. Ja.
44. F. Wieviel Getreidelager usw. haben Sie gehabt?
A. Das war Getreide vom ganzen Jahr.
45. F. Wieviel Kolchosen haben Sie bewacht?
A. Die haben wir nicht bewacht, wir standen nicht vor den Kolchosen, wir haben dem Buergermeister gesagt, wenn etwas vorkommt, soll er uns Meldung machen und wir gingen hin.
46. F. Wie oft sind Sie rausgerufen worden ?
A. Oft.
47. F. Wer ist dann da gewesen ?
A. Gepluendert kann man nicht sagen, es waren meist Rumaenier, die sind im Auftrag von ihren Einheiten gekommen und sollten Getreide, Weizen abholen.
48. F. Was haben Sie gemacht ?
A. Wir haben die Leute gestellt und haben sie an die Truppe zurueckgewiesen, dann ist Meldung ergangen.
49. F. Was war die Aufgabe des E.K.4. (Einsatzkommando 4) zum Beispiel ?
A. In Kroatien die allgemeine Stimmung usw. festzustellen.
50. F. Sie meinen Menschen umzubringen, nennen Sie die allgemeine Stimmung feststellen? Ist Ihnen nicht bekannt, dass Einsatzkommandos Leute umgebracht haben ?
A. Da weiss ich nichts davon, dass Leute umgebracht worden sind.
51. F. Sie hoeren heute generell zum ersten Male, dass Leute umgebracht worden sind?
A. Zum ersten Mal nicht, ich habe im Lager davon gehoert.

52. F. Frusher nicht ?

A. Nein.

53. F. Die Einsatzkommandos waren die Zierde der Armee. Sie haben sich in genügend Einsatzkommandos herumgetrieben. -

An wieviel Exekutionen haben Sie teilgenommen ?

A. An keiner.

54. F. Wenn ich es Ihnen schwarz auf weiss zeigen wuerde, was wuerden Sie dann sagen ?

A. Das koennen Sie nicht, weil ich nicht teilgenommen habe.

55. F. Das muessen Sie mir ueberlassen. -

Was war die Aufgabe des E.K.11 B (Einsatzkommando) ?

A. Was die allgemeine Aufgabe war, weiss ich nicht. Ich sage, was ich getan habe.

56. F. Was haben Sie da gemacht ?

A. Ich habe in Bessarabien bei den Volksdeutschen in den Doerfern die Sicherung der Volksdeutschen gehabt und diese Ausweise ausgestellt, dann habe ich auf der Kuestenbe Krim Kuestenbewachung mitgemacht, habe die Ausweise fuer die Fischer ausgestellt und habe ihnen bestaetigt, wann sie ausfahren durften. Dann habe ich fuer die Tataren-Freiwilligen Uniformen beschafft.

57. F. Warum heben Sie freiwillig so heraus ?

A. Weil es Freiwillige waren.

58. F. Es ist Ihnen genau bekannt, dass es Nicht-Freiwillige gegeben hat ?

A. Es hat keine gegeben, wenigstens in diesem Gebiet nicht, das ist mir bekannt.

59. F. Nennen Sie einige dieser Tataren, die Sie eingekleidet haben ?

A. Namentlich wuesste ich sie nicht.

60. F. Verschiedene haben Sie ganz gut gekannt, sie sind hier als Zeugen ?
A. Gut, dann kan mir nichts passieren.
61. F. Haben Sie sich inzwischen den Namen Ihres Teilkommandofuehrers ll B ueberlegt ?
A. Ueberlegt schon, aber ich bin nicht darauf gekommen.
62. F. Wann sind Sie durch Nikolajew durchgefahren ?
A. Anfang Januar 1942 ungefaehr.
63. F. Was fuer Einheiten befanden sich damals in Nikolajew ?
A. Das weiss ich nicht. Wir sind durchgefahren.
64. F. Kennen Sie die Division " Wiking " ?
A. Mit der war ich zusammen, spaeter erst.
65. F. Wann ?
A. Im Kaukasus war ich mit ihr zusammen.
66. F. Sie wissen, dass die Division Wiking sich damit befasste, ausser ihren Kampfaufgaben Leute umzubringen ?
A. Nein.
67. F. Das duerfte Ihnen bekannt sein ?
A. Ich war mit ihr monatelang zusammen, es ist kein Wort darueber gefallen.
68. F. Waren Sie mal in Slotschow ?
A. Nein.
69. F. Wieso sagen Sie so schnell nein ?
A. Weil ich den Namen nicht kenne.
70. F. Was haben Sie mit der Division Wiking zu tun gehabt ?
A. Ich war mit ihr auf dem Vormarsch vom Kuban-Brueckenkopf bis zur Terek-front zusammen. Ein kleines Kommando war mir zugeteilt und sollten wir runter nach Baku und Tifflis am Schwarzen Meer in die Gelgebiete, sollten

RESTRICTED.

70. A. die Gelfelder sichern und die Dienstgebäude.
71. F. Wer war der Kommandoführer?
A. HEIDE Obersturmführer.
72. F. Waren noch andere Offiziere dabei?
A. Nein, es war nur ein kleines Kommando von 10 Mann.
73. F. Und mit diesen sollten Sie die Gelfelder sichern und die Dienstgebäude?
A. Ja, wir sollten zu den Gelfeldern runter.
74. F. Mit 10 Mann?
A. Ja. Wie das gedacht war, weiss ich nicht. Uns ist von HEIDE so gesagt worden. Wir sind als Vorkommando mit der Division Viking marschiert.
75. F. Haben Sie Juden im Osten gesehen?
A. Nein.
76. F. Sie haben nie einen Juden im Osten gesehen?
A. Ich habe mich nicht dafür interessiert.
77. F. Sie sind der Einzige, der nie im Osten einen Juden gesehen hat?
A. Wie lange sind Sie schon in Haft?
A. Seit 19. Mai 1945.
78. F. Mit wem sind Sie in Haft?
A. Mit einem gewissen AMANN.
F. Das ist alles fuer heute.